

- 10) **Didactica magna** oder Große Unterrichtslehre von Johann Amos Comenius. Bearbeitet von Wilhelm Altemöller. (Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften, XXX. Band.) 8. LXXX. und 189 S. Paderborn, F. Schöningh, 1905. M. 2.— = K 2.40.

Der erste Teil des Buches bietet eine 72 Seiten umfassende Lebensgeschichte Comenius. Zu dieser wurden hauptsächlich protestantische Quellen benutzt und dabei scheinen die protestantischen Anschauungen den Verfasser stark beeinflusst zu haben. Er nennt Comenius den „Bischof einer grausam verfolgten Gemeinde“, der böhmischen Brüder (LXVII.). Die „grausame Verfolgung“ bestand darin, daß die böhmischen Brüder in den habsburgischen Landen nicht geduldet wurden. Dazu hatten die Habsburger gewiß schwerwiegende Gründe, und zwar nicht nur religiöse, sondern auch politische. Denn im 30jährigen Kriege waren die böhmischen Brüder und auch Comenius mit ihren Sympathien ganz auf Seite der Schweden. (LIII f.) Comenius übersehte und verfocht die Weissagungen (Kotters) über den Untergang des habsburgischen Herrscherhauses (XX), verteidigte auch die gleichfalls gegen das Haus Habsburg gerichteten Visionen der Christina Poniatowska (XXIXL), ging als Gesandter, wenn auch nicht gerade in politischen Angelegenheiten, zum Winterkönig (XX), forderte später sogar Georg Rakoczj auf, sich mit dem Auslande gegen den Kaiser zu verbünden (LXIV). Wenn Comenius in der Zeit, wo der Kaiser gegen die Protestanten siegreich war (1626), sagt: „Zwar frohlocken gegenwärtig die Gottlosen, aber ihr Glück ist von kurzer Dauer“, so stimmt ihm der Verfasser unserer Biographie mit den Worten bei: „Wie paßte der Inhalt der Dichtung für die damalige Zeit!“ (XX). Wenn endlich der Herausgeber (S. LXXI) ein Wort Georg Müllers über die allgemeine Unterdrückung „der Wahrheit und Religionsfreiheit“ zur Zeit Comenius zustimmend anführt, so kann nach dem Zusammenhange unter „Wahrheit“ nicht die katholische Lehre verstanden sein!

Hiemit soll die persönliche Frömmigkeit Comenius, von der uns die vorliegende Biographie viele erhebende Beispiele bringt, keineswegs in Zweifel gezogen werden. Als pädagogischer Koryphäe ist er allgemein anerkannt und es ist zu begrüßen, daß hier sein Hauptwerk, mit Auslassung überflüssiger Weisschweisigkeiten aufs neue ins Deutsche übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen, auch katholischen Kreisen zugänglich gemacht wird. Denn dasselbe enthält eine Fülle von Anregungen und Winken auch für den heutigen Katecheten und Lehrer. Für eine wahrhaft christliche Erziehung tritt Comenius mit aller Kraft und Innigkeit ein. Möge er darum, sowie er in methodischer Beziehung, besonders durch Betonung des Anschauungsunterrichtes, der Wegweiser unseres heutigen Schulwesens geworden ist, es auch in Bezug auf den religiösen Grundton der Erziehung wieder werden! — Die Uebersetzung ist derart, daß der Leser gar nicht merkt, daß er eine solche vor sich hat.

Wien.

Joh. Ev. Pichler.

- 11) **Zur Reform des Katechismus und der Katechese.**

Von Johann Valerian Schubert, Lehrer an der städtischen Volksschule in Würzburg. Paderborn 1906, Schöningh. 8°. 127 S. M. 1.50 = K 1.80.

In diesem Buche tritt Schubert zunächst mit überzeugenden Gründen und unter Anführung zahlreicher Beispiele (hauptsächlich aus dem Kölner Katechismus) für Vereinfachung unserer Katechismen ein. „Dehabe hat unseren Kindern eine zu schwere Bürde aufgelegt. Er hat übersehen, daß der Katechismus kein theologisches Lehrbuch, kein religiöses Handbuch, sondern ein bescheidenes Lernbuch für Kinder sei. Wenn der Religionsunterricht Herzenssache sein und für das Leben nachhaltig wirken soll, dann haben wir nicht Zeit, allen Pfaden der Religionswissenschaft nachzugehen, dann